

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Abend-Ausgabe... 30 Pf.

Abend-Ausgabe... 30 Pf.

Nr. 166.

Halle, Freitag, den 7. April

1916.

Befehung der Insel Kreta durch den Bierverband?

Der Kaiser an Hindenburg.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. April 1916. Telegramm Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Mein lieber Feldmarschall!

Vor dem Feinde feiern Sie heute den Tag, an dem Sie vor 50 Jahren aus dem Kadettenkorps...

(Sg.) Wilhelm I. R.

Hindenburg.

Zum 50. Militär-Dienstjubiläum des Generalfeldmarschalls, 7. April

Generalfeldmarschall von Hindenburg begeht heute sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum...

Der frühere Chef des Generalstabes der Armee Alfred Graf Schlieffen lagte in seiner Gedächtnisrede...

Dies Worte passen ebenso auf Hindenburg. Alle, die es erlebt haben, werden die schicksalsschweren Tage des August 1914 nie vergessen...

Da tauchte Hindenburg auf, ganz plötzlich. Und gerade dieses Tauchen aus der Tiefe erweckte den Eindruck des Helfers, den Gott gesandt. Von dem Augenblick an, wo Hindenburgs Name zuerst öffentlich genannt wurde...

Budapest, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) „U; Est“ meldet aus Sofia: Wie die „Balkanische Post“ erzählt, hat der Bierverband in der vergangenen Woche bei der griechischen Regierung einen Kollektivvertrag in Angelegenheit der Befehung der Insel Kreta...

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

Englische Stellungen bei St. Eloi genommen.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. April.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Durch einen sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich unsere Truppen nach hartnäckigen Kämpfen in den Besitz der englischen, jetzt von kanadischen Truppen besetzten Trichterstellungen südlich von St. Eloi.

In den Argonnen schlossen sich an französische Sprengungen nördlich des Jour de Paris Kämpfe an. Der unter Einfluß eines Flammenwerfers vorgebrungene Feind wurde schnell wieder zurückgeworfen.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Südlich des A r o c j e e s wurden östliche, aber heftige zusschießende Angriffe vom Scheitern befreit. Die feindliche Artillerie war bederbereits des Sees lebhaft tätig.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

die sich auf das Haupt des verachtungswürdigen Mannes senken. Nach der Eroberung von Surland und der Zerfahmierung der Höhenstellungen ist Hindenburg einen langen Winter in der Defensive geblieben, hat an der Düna und weiter südlich bis in die Nähe der großen Sümpfe treue Wacht gehalten.

Was dem deutschen Volke an diesem großen Heerführer noch besonders gefällt, das ist seine schlichte Bescheidenheit. Wie oft er geehrt worden in diesem Kriege! Er hat aber immer den Hauptteil des Verdienstes seinen prächtigen Mitarbeitern und vor allen Dingen auch seinen tapferen Truppen zugewiesen.

Andauernde Beschließung von Reims.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Genf: Nach einem Bericht dauert die Beschließung von Reims mit schwankender Heftigkeit fort. Der Schaden wird immer enormer und geht bereits in die Milliarden. An den beiden letzten Tagen fielen in Reims 25 Personen der Beschließung zum Opfer.

Zur Eroberung von Haucourt.

e. B. Berlin, 7. April. Der Kriegsberichterstatter der „Täglichen Rundschau“ berichtet aus dem Großen Hauptquartier unterm Gefolgten: Wie bei einer Verlesung wurde ein Erfolg der deutschen Waffen, wenn auch langsam, aber um so sicherer, an den anderen. Die stets zur Vermeidung unnötiger Verluste angewandte Methode der deutschen Heeresleitung, erst nach ausgiebiger artilleristischer Vorbereitung die Infanterie mit ihren Sturmkolonnen in Tätigkeit

treten zu lassen, hat auch gestern wieder zu vollem Erfolg geführt. Der Erstürmung Malancourts, der Zurückdrängung des Gegners über den Fargesbach auf das jüdische Ufer, der näheren Einschließung Bethincourts folgte gestern nachmittags nach heftigen Kämpfen die Erstürmung Haucourts und eines hart ausgebauten Stützpunktes östlich des Dorfes. Hierdurch ist es unseren tapferen Truppen gelungen, auch an dieser Seite den Fargesbach zu überfluteten. Die wiederholten Versuche, Haucourt, diesen wichtigen Stützpunkt der ersten französischen Befestigungslinie von Verdun auf dem westlichen Maasufer, in Errettung seiner Wichtigkeit zu halten und zu diesem Zwecke starke Truppenabteilungen verschiedener Divisionen in den Kampf zu führen, haben die Franzosen neben den von uns gemachten Gefangenen in Stärke von mindestens zwei Kompanien mit sehr schweren Verlusten bezahlet müssen. Während früher die französischen Meldungen die deutschen Heeresberichte durch Beschreibungen bekämpften, haben sie ablässlich seit mit Feinde Douaumont. Dort mit Feinde Baucourt, aber während sie unsere Erfolge durch gegenteilige Nachrichten abzuschwächen oder als Unwahrscheinlich zu kennzeichnen suchten, beginnen sie jetzt deutsche Angriffe zu erfinden, die natürlich stets mit schweren deutschen Niederlagen enden. So melden sie gestern einen zwischen Douaumont und Baucourt stattgefundenen deutschen Angriff gegen die erste französische Stellung 300 Meter südlich Douaumont, bei dem die deutschen Sturmkolonnen leichtverwundlich im französischen Sperr- und Maschinengewehrfeuer ertrüben, während der Rest auf den Chaufourwald nordwestlich dort Douaumont zurückgeflutet ist. Dieser Erfolg entbehrt jeder Grundlage und ist frei erfunden.

England und Holland.

Wien, 7. April. Der Haager Sonderberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ erzählt aus besonderer Quelle: Der holländische Minister des Äußeren erfuhr am Donnerstag den 30. März, in später Abendstunde durch eine Chiffre Depesche aus Paris, daß auf der in Paris stattgefundenen Konferenz der Viererbund die Eröffnung der Schließung und die Landung eines englischen Heeres von 200 000 Mann in Antwerpen im Rücken der Deutschen ausführlich erörtert hat. Einer nach in der Nacht des 30. März abgehaltenen Ministerversammlung, der die Königin Wilhelmine vorlag, wurde eine erhebliche Verstärkung der Truppen bei einer Verlesung der holländischen Neutralität besonders bedroht erschiebt.

Der besetzte Kopf von Wiffingen wurde in den nächsten Tagen mit neuer mächtigen Kräften besetzt. Zurzeit stehen 350 000 Mann unter Waffen. Sie sind seit 20 Monaten kriegsbereit. Nicht zu unterschätzen ist auch die holländische Flotte, die mit zahlreichen Unterseebooten versehen ist. Auch die starken und inzwischen mächtig ausgebauten Befestigungswerke von Wiffingen, also gegen England, dürften Großbritannien, falls es das tollkühne Wagnis unternehmen sollte, genug zu schaffen machen. Die durch diese Maßnahmen erzielte Kriegsbereitschaft Hollands darf nach Auffassung der holländischen Regierung nicht als eine Bedrohung Englands angesehen werden, sondern nur als Warnung, aus entlassene Willemsmeinung des niederländischen Volkes, sich nicht wie Griechenland behandeln zu lassen. Für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Holland und Deutschland spricht der Umstand, daß dieser Tage eine erhebliche deutsche Munitionslieferung an Holland abging.

Die holländische Presse zur Kanzlerrede

WTB. Amsterdam, 7. April. Die Rede des deutschen Reichskanzlers wird in der holländischen Presse mit großem Interesse besprochen.

Der „Standard“ sagt: Die Rede des Kanzlers war von großer Bedeutung, voll zurückhaltender Kraft und Ermüdung für die Ehre des eigenen Landes, eine Rede, die in der Geschichte eine Rolle spielen wird.

Das Handelsblad schreibt: So stark die Friedensliebe, die der Reichskanzler persönlich fühlt, auch in der gefälligen Rede zum Ausdruck gekommen ist, so glauben wir doch aus seinen Worten entnehmen zu müssen, daß sich in der Haltung Deutschlands wenig geändert hat und daß das deutsche Kriegsziel daselbst geblieben ist. Obwohl in der Rede Bestimmung Sollwegs vieles enthalten ist, was wir hier in unserer neutralen Staats, wo wir so herzlich den Frieden herbeiwünschen, mit Zustimmung gelesen haben, so können wir doch nicht vergessen, daß bei aller Vorsicht in der Wahl der Worte der Kern der Rede des Reichskanzlers doch so wenig Hoffnung auf einen baldigen Frieden einschließt wie die Neußerungen, die stets von der anderen Seite gehört werden. Das Wort ist mit der Erklärung des Reichskanzlers über den U-Boot-Erieg nicht ganz aufzufrieden. Es nennt sie unendlich und

betont das Recht der Niederlande, daß kein Schiff torpediert werden, wenn nicht mit Sicherheit festgestellt ist, daß es kein vollständiges Schiff ist.

Der U-Boot-Krieg.

Das Ergebnis in der „Palemang“-Frage.

Zerückung des Dampfers durch Mine und Torpedo.
WTB. Amsterdam, 7. April. Gestern verhandelte der Schiffsbauverein über den Untergang des Dampfers „Palemang“. Der Sachverständige Kapitänleutnant Canters sagte das Ergebnis der Verhandlungen dahin zusammen, daß die erste Explosion durch eine Mine, die zweite aber durch Torpedos verursacht wurden und daß die Torpedos nicht von den in der Nachbarschaft befindlichen englischen Zerstörer abgefeuert worden seien. Der erste Torpedo sei vielmehr für den Zerstörer bestimmt gewesen, der zweite aber sicher nicht, da der Zerstörer wegdrängte, während die „Palemang“ sank.

Wilson verweigert die Stellungnahme zum U-Boot-Krieg.

a. B. New York, 7. April. (Kantpruß des Vertreters des WTB.) Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Da schließliche Bemerkungen über die jüngsten Angriffe auf Schiffe, auf denen sich Amerikaner befinden, noch fehlt, haben Präsident Wilson und das Kabinett heute wieder die Entscheidung über den Kurs, den die Vereinigten Staaten einschlagen haben, aufgeschoben.

Deutsche U-Boote im Mittelmeer.

a. M. Barcelona, 5. April. (Agence Haas.) Ein englischer Dampfer wollte einem norwegischen Dampfer zur Hilfe eilen, der spanische auslieferte, kehrte aber, als er ein Unterseeboot entdeckte, in den Hafen zurück. Er benachrichtigte die spanische Behörde und den britischen und norwegischen Konsul davon. Das Schicksal des norwegischen Dampfers ist unbekannt. Der Pariser „L'Echo“ veröffentlicht eine Mitteilung, nach der englische Kreuzer bei Durchgang griechischer Inseln Baken für deutsche Tauchboote entdeckt haben. Die griechische Regierung habe ja wohl keine Kenntnis von diesem Vorhaben griechischer U-Boote, die Alliierten hätten aber das kritische Recht, diese U-Boote zu zerstören.

Verenkt.

WTB. London, 7. April. Words medelt: Der Dampfer „Wesington“ (1391 Tonnen) ist versenkt worden. 15 Ueberlebende wurden gerettet. Sechs Leute sind ertrunken.

Ein aufrichtiges englisches Wort über unsere Zepeline und U-Boote.

Der „New Statesman“ führt in einem Artikel aus: Es ist in jüngerer Zeit wieder klar zutage getreten, daß Deutschland mit seinen Luftschiffen und mit Unterseebooten (beiden Waffensystemen) und geringem Verwendungsvermögen sich in unserer Flotte sehr unangenehm bemerkbar macht. In unserer Flotte sehr unangenehm bemerkbar macht) den Vorrang hat. Ein wirklich leistungsfähiges Luftschiff, die zu langen Fahrten über See, selbst bei schlechtem Wetter, in der Lage sind und große Mengen Kampfmittel mit sich führen können, hat Deutschland einen großen Vorsprung. Die französischen Luftschiffe, auf die man in Frankreich und England große Hoffnungen gesetzt hat, haben, was Leistungsfähigkeit anbetrifft, die an sie gestellten Erwartungen stark enttäuscht, und von den großen englischen Luftschiffen, deren Bau seit Jahresfrist gemeldet wurde, hat man nichts mehr gehört. Der deutsche Vorrang auf diesem Gebiete ist nach dem Urteil von Fachleuten in 10 Jahren nicht leicht zu überholen. Eine Waffe, die französischer Erfindung ist, am meisten zu danken hat, scheint in den letzten Jahren auf den Werften von Kiel und Wilhelmshaven in aller Eile gebaut zu sein. Ihre Leistungsfähigkeit, sowohl was Aktionsradius und Schnelligkeit als auch Reichweite und Kampfvormögen anbelangt, mag als erlösende bezeichnend sein. Sie dürften wohl annehmen, daß die englischen Unterseeboote den deutschen Unterseebooten ebenfalls überlegen sind, aber den englischen Unterseebooten sind nicht solche Angriffsmöglichkeiten geboten wie den deutschen. Es ist daher zum Teil auch andere Aufgaben zu erfüllen: Schutz der englischen Küstengewässer, der Kriegsschiffe, der Handelsflotten, der Transporttranspore usw. Aber das schließt nicht ab der Welt, daß wir die deutschen Luftangriffe nicht mit gleichen Mitteln beantworten können und daß unsere Handlungsmöglichkeiten im Unterseebootkrieg ziemlich beschränkt bleiben. Es ist den Deutschen bisher gelungen, etwa 15 Prozent unserer englischen Handelsflotte zu vernichten. Die englische Handelsflotte hat seit Beginn des Krieges etwa 800 Schiffe verloren. Man muß dabei berücksichtigen, daß für militärische Zwecke ein ganz erheblicher Teil unserer Handelsflotte der englischen Flotte wirtschaftlich entzogen ist. Wir haben etwa 1000 Schiffe allein im Mittelmeer nötig, um Transporte an Truppen, Material, Geschütz, Munition, Kohlen, Kanister etc. um für die Expeditionstruppen in Salonik und Ägypten auszuführen. 400 Schiffe werden für Militärzwecke verwendet im Verkehr mit Amerika und Kanada und etwa 2000 Schiffe für die fortgesetzten militärischen Transporte aller Art nach dem Feindlande und zwischen den englischen Häfen. Das heißt, daß etwa 35-40 Prozent unserer gesamten Handelsflotte zurzeit für militärische Zwecke ausgeschaltet sind. Es ist daher klar, daß jeder erneute Verlust eines Schiffes unseren Mangel an Vorräten in jüngerer Weise erhöht. Es ist daher zu erwarten, daß die Regierungen der Entente gegenwärtig zu erkennen, daß die Hilfe der neutralen und befreundeten Staaten diesem Mangel abgeholfen werden könne.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Massenerschießung russischer Arbeiter.

Die Schweizerische Telegraphen-Information meldet: Aus nachträglichen Berichten der „Reichs“ über die Verhandlungen der Dama im März geht hervor, daß nach Mit-

teilungen zweier Sozialdemokraten in mehreren russischen Distrikten Massenerschießungen der Arbeiter durch die Truppen stattfanden. In Nikolajew setzten Hunderte kriegsgerichtlich verurteilt worden. Die Arbeiter seien jetzt im Kajaublag in einem Marzinslag verurteilt. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter klagte die Ermordung an, in den russischen Parteien Kurs und Baku irrtümliche Grausamkeiten verübt zu haben.

Schick des Kaisers an Hindenburg.

Der Kaiser läßt dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Geschenk zu seinem 50. Jubiläum heute feierlich in Oel gemaltes Porträt überreichen. Mit der Ausführung des Bildnisses, das auf Veranlassung des Kaisers in der Uniform des 3. Garde-Regiments zu Fuß, à la suite dessen der Jubilar geführt wird, gemacht wurde, war der Porträtmaler Max Fleid in Charlottenburg beauftragt worden.

Der Aktenabkahl beim griechischen Generalfeldmarschall.

c. B. Budapest, 7. April. Aus Sofia wird gemeldet: Die polizeilichen Fahndungen nach den Tätern des vor einigen Monaten erfolgten Attentates auf den griechischen Generalfeldmarschall hatten jetzt Erfolg. Der Attentäter wurde durch 5 Offiziere verhaftet. Auch ein höherer Offizier im Generalfeld und ein hoher Staatsbeamter sollen mitschuldige sein.

Weitere Ausdehnung des Salonikier Okkupationsgebietes.

Aus Athen berichten die „Vol. Nachr.“: Die Unterbrechung des englischen Generals Maphon mit maßgebenden griechischen Persönlichkeiten betraf die Befestigung aller Übergangspunkte nach Albanien und Bulgarien durch englisch-französische Truppen.

Zur bulgarisch-österreichischen Gebietsabgrenzung.

Belgrad, 6. April. Zu der Meldung über den Abschluß der Verhandlungen mit Bulgarien ist präzisierend hinzuzufügen, daß der Unfertigkeit der gesamten Kriegslage entsprechend nicht völlig die künftige Gebietsabgrenzung, sondern die gegenwärtige militärische Dislokation einvernehmlich geregelt wurde.

Italienische Schlappe bei Selz.

c. B. Berlin, 7. April. Aus dem Kriegspressquartier meldet das „B. Z.“: Die Italiener durften sich ihres Vorkriegsbesitzes bei Selz nicht lange erfreuen. Nachdem sie sich während einiger Zeit in dem vorgeschobenen Graben, in dem sie eingedrungen waren, mit Mühe gehalten hatten, waren sie schließlich nicht mehr in der Lage, dem energischen Säuberungswerk der k. u. k. Truppen Widerstand zu leisten. Den teilweise geführten Vorkriegsbesitz mußten die Italiener weichen und das unter lo großen Verlusten gemonnene kleine Frontstück wieder preisgeben. Sie versuchten allerdings, durch starke Angriffe von neuem einzuziehen, doch hatte ihr Unternehmen keinen Erfolg. Die Stellung ist jetzt wieder fest in den Händen der k. u. k. Truppen.

Reichshaushaltsauschuß.

Berlin, den 6. April.

Der Reichshaushaltsauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Vorantrages des Reichsjustizministers fort. Ein Vertreter des Staatssekretärs legte dar, daß die Entlastungsverordnung sowohl das Substitut von Kosten als auch die Rechte enthalten soll. Das Maßverfahren bei unrichtigen Sachverhalte hindurch verfahren und die Kostenfestsetzung dabei vereinfacht, ohne jedoch den Anwälten beim Maßverfahren ein Recht einräumt. Anweisung die Anwalts beim Prozeßverfahren geschäftlich würden, solle nach näher geprüft werden. Die Not der Rechtsanwalts, die das Reichsjustizministerium, sei nicht allein durch die Entlastungsverordnung beseitigt, sondern zum Teil eine Folge des Krieges. Es müßte aber auch die Interessen des Substituts in Betracht gezogen werden. Der Staatssekretär erklärte die Auffassung, daß jetzt die Ueberlastung der Gerichte nachgelassen habe und daher die Entlastungsverordnung entbehrlich wäre, für unzutreffend.

Ein Zentrumredner meinte, man könne nur die Verordnung aufheben, sie aber nicht ändern. Die notwendigen Rechtsanwaltsanträge sollten aus Reichsmitteln entschädigt werden. Zu einer Resolution von Celler (nl.).

Die verbündeten Regierungen zu erlauben, nach Anhörung von Sachverständigen eine Durchsicht der Entlastungsverordnung herbeizuführen, durch welche die zutage getretenen Bedenken beseitigt werden

erläßt ein Volksparteier, ihr nur in der Erwartung aufzuspringen, daß die Revision nach während dieser Tagung gefehle; wenn nicht, so würde seine Partei im Plenum entsprechende Anträge stellen. Beschwerden gegen Kostenfestsetzung müßten auch bei Objekten unter 50 Mark zulässig sein. Die Bestimmung, daß Einpruch gegen den Zahlungsbefehl nur durch einen Rechtsanwalts erhoben werden könne, schaltete unter Umständen das Armenrecht aus. Der Staatssekretär kündigte an, daß in acht Tagen alle Beschwerden mit den Vertretern der Rechtsanwalts eingehend geprüft werden sollen. Eine endgültige Änderung der Zivilprozeßordnung werde nach dem Friedensschluß am Platze sein. Nachdem ein Volksparteier noch betont hatte, daß das Parlament darauf bestehen müsse, nicht bloß etwas gewährt zu erhalten, was es sein Recht fordern könne, wurde der von Mitglieder verschiedener Parteien gestellte Antrag auf Aufhebung der Entlastungsverordnung abgelehnt, dagegen ein Antrag (B.) einstimmig angenommen.

Das alsbald eine Änderung unter Berücksichtigung der gemachten Erörterungen herbeizuführen, insbesondere die §§ 19 und 22 aufgehoben und in § 20 die Berufungsmöglichkeit erweitert werde, sowie das vor Erlass einer Verordnung die Vertreter der Rechtsanwalts gehört werden.

Ein volksparteier Abgeordneter befragte die Härten, die die Verordnung über Einfindung von Zahlungen nach dem Auslande gegenüber den aus dem Auslande heimgekehrten Deutschen bedinge. Weiter müßte endlich jedem Angehörigen eines deutschen Bundesstaates Grundbesitz in einem anderen Bundesstaat möglich sein, während das jetzt zum Beispiel in Preußen nur mit Genehmigung der Minister geschehen könne. Der Staatssekretär erwiderte, daß diese Angelegenheit das Reichsamt des Innern angehe, aber erzwungen werden solle.

Damit war dieser Etat erledigt und es folgte der Etat des Reichshaushalts.

Der dem Zentrum angehörige Berichterstatter sprach unter anderem darüber, daß das Reich gebührende Haus Berlin, Victoriastraße 34 im Werte von 500 000 Mark unbenutzt lagerte. Man möge es zur Verfügung für die Reichsstaatsabteilungstomission einrichten. Ein Sozialdemokrat wies darauf hin, daß dieses Haus äußere tadellos erworben wurde, nun aber der Verwendung ungeeignet werden müßte. Der Antrag des Berichterstatters hätte die Folge der Unbenutztheit. Mit dem Willen des Reichstages solle aber das Militärfabrick in dieses Haus nicht kommen. Schließlich wurden Anträge angenommen auf Gewährung von Reichsmitteln an die Baderstellung des Hohen Kreuzes und auf Bestimmung von 500 000 Mk. für den Ausbau des Hauses Victoriastr. 34 für die Reichsstaatsabteilung der weiteren Verwendung durch den Vorbehalt der Bestimmung der weiteren Verwendung durch den Reichstag unter Ausschluß der Verwendung des Gebäudes für das Militärfabrik.

Etat der Reichshandwerkerkammer.

Der Schaftreiter will prüfen, ob ein rationelleres Verfahren möglich wäre. Ein volksparteier Abgeordneter wünscht künftige Verringerung der Bestimmungen über die Einführung ausländischer Wertpapiere, ein Nationalliberaler Begünstigung der Eintragungen der Erparnisse kleiner Leute in das Reichsschuldbuch. Dem stimmte der Staatssekretär zu. Ebenso lagte er Erwägung eines Wunsches zu, die Stempelgebühren auf den ausländischen Wertpapieren selbst anzubringen, um ihre Freizügigkeit nicht zu erschweren.

Der Etat des Rechnungshofes wurde ohne wesentliche Erörterung erledigt, dem

Demontafonds

empfiehlt ein Nationalliberaler, daß dem Reichsausschuß für Kriegsschadensdiligenzsorge ein Fonds zur Verfügung gestellt werde. Es sollte ermöglicht werden, sofort etwa 80 Prozent der Dauerrente zu gewähren, um den Kriegsschadigten eine Besserung zu geben. Weiter wurde ausgedrückt, daß eine Uebergangsrente zu empfehlen sei; die Versorgung der unehelichen Kinder entspräche den Wünschen der Beteiligten. Die Kriegselternentgewährung solle sehr verschieden aus, je nachdem ob Dienst- oder Kriegselternentgewährung als vorliegend erachtet werde. Diese Verschiedenheit sollte man beseitigen und einheitliche Bestimmungen über die Vermitteln schaffen.

Damit war auch dieser Etat erledigt und der Ausschuß vertagte sich auf Montag 10 Uhr vormittags, am welchem Tage die Beratung der Kriegsgeldlohnfrage beginnt.

Deutsches Reich.

Die Herabsetzung der Altersgrenze für den Genuß der Altersrente.

Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf, betreffend die Altersrente und die Waisenrente in der Invalidenversicherung, zugegangen. Danach erhält der Versicherte Altersrente vom vollendeten 65. Lebensjahre an, auch wenn er noch nicht invalide ist. Die Altersrente des Mannes ist folge dieser Herabsetzung der Altersgrenze um fünf Jahre nicht auf zwei fünf Millionen Mark jährlich veranschlagt, die notwendig werdende Erhöhung der Wochenbeiträge der Versicherten auf zwei Pfennig. Neben der Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente ist noch eine kleine Verbesserung der Waisenrente vorgesehen, die zwar zurzeit noch von untergeordneter Bedeutung, nach längerer Versicherungsdauer für die Versorgung einer größeren Anzahl von Waisen aber von wirtschaftlichem Werte ist. Die Bezüge eines Waisenstammes werden von 1/10 auf 1/8 des Grundbetrages und der Steigerung der Invalidenrente des verstorbenen Ernährers erhöht. Falls j. B. der verstorbene Ernährer durchweg in Lohnklasse IV und mindestens während 500 Beitragsmonaten versichert gewesen ist, würden die Jahres-Waisenrenten künftig für eine Waise 42 Mark, für zwei 72 Mark, für drei 102,60 Mark, für vier 133,20 Mk. und für fünf 163,80 Mark betragen. Die Bestimmungen über die höheren Beiträge sollen erst mit dem 1. Januar 1917, die übrigen Vorschriften, also die über die Alters- und die Waisenrente, mit Wirkung vom 1. Januar 1916 in Kraft treten. Infolge der Erhöhung der Leistungen müssen die vom Bundesrat zugelassenen Sonderanfragen sich einer erneuten Prüfung auf ihre Leistungsfähigkeit unterziehen. Wo die alten Bestimmungen in der Uebergangszeit den Versicherten günstiger sind, sollen bei scheinbaren Entschieden diese zugrunde gelegt werden. Die geplante Neuregelung entspricht vielfach geäußerten Wünschen und Anregungen des Reichstages, sie dürfte deshalb auch im wesentlichen schnell eine Zustimmung finden.

Feldgrau als Vorgesetzter in Bagen Friedensarbeit.

WTB. München, 7. April. Durch eine königliche Entschliessung ist die Reorganisation des bayerischen Heeres angeordnet worden, wonach das Grundbuch von Weisacker, Fols und Schimmlinger wie jetzt im Kriege auch nachher Feldgrau bleiben wird. Als besonderes Kennzeichen erhält die bayerische Armee eine schmale, blaueweisse gestreifte Borte, die an dem Kragen sämtlicher Kleidungsstücke der neuen Art angedruckt wird.

Ausland.

Ford als aussichtsreicher Kandidat für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten.

WTB. Frankfurt a. M. 7. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Der bekannte Vorkämpfer der Friedensbewegung Henry Ford erhielt, obwohl er es ablehnte, als Kandidat für die Präsidentschaft ausgetreten, in republikanischen Wahlkreisen in Michigan 50 000 Stimmen und schlug damit Senator Smith, der für Wilsons auswärtige Politik eingetreten war.

Eiserne John und Zwanzig-Sellerstücke.

T. U. Budapest, 6. April. Wie „Ug. Cit.“ erzählt, plant die ungarische Regierung, John und Zwanzig-Sellerstücke aus Eisen zu prägen.

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Neuheit! Der Schläger der Gegenwart!
Heute Freitag um 1. Mal:
„Die Prinzessin vom Nil“
Operette in 3 Akten von Victor Holländer.
Musikallische Hauptbesetzung:
1. Wenn wohl Verliebte sich nicht mehr verstehen.
2. Aufrüttelt u. Aegoptischer Tanz der Noeml.
3. Jeder Jüngling wird zum Greis, wenn er sich nicht zu heilen weis.
4. Mädels mit schwarzem, mit goldblondem Haar.
5. Herrlich und raslos wie heut erst das Leben.
6. Was eine Frau auf einen Mann für einen Eindruck machen kann.
Tageskasse von 10 Uhr ab ununterbrochen.
Sonabend zum 2. Mal: Die Prinzessin vom Nil.

Volkspark, Burgstraße 27.

Morgen, Sonnabend, den 8. April 1916, abends 8 Uhr:
Großes Militär-Konzert!
ausgeführt von der Kapelle der 6. Infanterie-Regiments 76.
Die Geschäftsleitung.

Balthasar Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.

Pianos = Flügel

Harmoniums, Kunstspiel- u. Elektrische Pianos.
Erstklassige Erzeugnisse aus deutschen Fabriken.
Kauf - Tausch - Miete mit Gutschrift bei Kauf.
Fabrik-Niederlage:
Blüthner, Steinway, Bach, Irmeler
Katalog frei. Pianola Ducanola. Grosse Auswahl.

Bekanntmachung.

Die Tagelohnsätze für Bauarbeiten sind infolge der Steuererhöhungen bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden:

1 Maurers oder Zimmerpflasterer	Mk. 1.24
1 Maurers oder Zimmerpflastererhelfer	„ 1.08
1 Maurers oder Zimmerpflastererhelfer	„ 0.97
1 Maurers oder Zimmerpflastererhelfer	„ 0.45
1 Zementarbeiter	„ 0.97
1 Zementarbeiterhelfer	„ 0.94
1 Bauhilfsarbeiter	„ 0.87
1 Steines oder Kalkträger	„ 0.97

Halle a. S., den 5. April 1916.
Bau-Innung zu Halle a. S.
G. F. Elsen Schmidt, Obermeister.
Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle a. S. und Umgegend (E. G.)
Hermann Pfeiffer, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Unserer verehrten Mitgliedschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß die Tagelohnsätze für Bauarbeiten wie am 1. April bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden sind:

1 Dachdeckerlehrling	0,97 Mk.
1 Dachdeckerarbeiter	0,60 Mk.
1 Dachdeckerlehrling	0,30—0,40 Mk.

Halle a. S., den 5. April 1916.
Der Arbeitgeber-Verband für das Dachdecker-Gewerbe zu Halle a. S. und Umgegend.
Karl Haack, Vorsitzender.

Geld

bringen jetzt, darum sammelt **Pumpen, Knochen, Wolle, Papier**, alle für 100 Mk.:

Reelle Bedienung

Pumpen	Mark 20.—	Wolle	Mark 160.—
Knochen	„ 14.—	Leinwand	„ 120.—
Papier	„ 8.—	Seidenzeug	„ 10.—

Bücher, Aktien und Zeitungen Mark 12.—
(unter Garantie sofortigen Einkaufsens).
Rost & Goedecke,
Mansfelderstraße 29, Hof rechts.
(Wer per Post schreibt, erhält sofort Geld.)

Ostereier, Osterhasen,

in bekannt reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

Albert Gentsch

Konfitüren-Geschäfte
Halle a. Saale

Jeder kluge Mensch kauft bei **Albert Gentsch.**

Advokatenweg 20, Ailer Markt 18, Gr. Steinstrasse 38, Reilsstrasse 14, Landwehrstrasse 14.



C. W. Trothe
Optisches Spezial-Institut,
Poststrasse 9/10,
Gegr. 1816. Tel. 2796.

Hemdentuch und Hemdenbarchent, Intell., Gardinen, Rouleauxstoffe, versendet im Kaufhaus **H. Elkan, Leipzigerstraße 87.**

Unterricht.

Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule

Halle a. S., Friedrichstrasse 24. — Telefon 2666.
Kleine Klassen von Sexta bis einschliesslich Unterskunda. Vorbereitung zum Ein- u. Freiwilligen-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 27. April cr. — Prospekt.

Dr. Harang's Anstalt,

Halle a. S., Robert-Franck-Str. 1,
besteht seit 52 Jahren. — Seit 1900 befinden sich 882 Schüler, das sind jährlich 58, nämlich: 133 Mütter, 160 Ober- u. Unterprim. 159 Ober- und Unterleand, 347 Einschläger und 83 für V- u. J. — Im Schuljahr 1915/16 befanden 19 Einschläger! Fernruf 1115.
Schülerheim. — Bericht.

Ottene Stellen

Zeichner

z. Anfertigung von Maschinen-Zeichnungen u. Lichtpausen und zur Verwaltung der gesamten Zeichnungen von hiesiger grösseren landwirtschaftlichen Maschinenfabrik sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften usw. unter U. D. 9046 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Größeres Braunkohlenwerk-(Tiefbau) Steiger.

Bewerber mit Bergschulbildung erhalten den Vorzug. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. 2844 an die Expedition dieser Zeitung.

Lehrling

Suche für mein Fahrradfabrik-Engros-Geschäft zu Dornitz 1916
Lehrling
mit gut. Schulbildung aus achtbar. Familie.
Otto Reiser, Schillerstr. 45.

Gewandte Stenographin und Maschinenschreiberin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B. H. 9050 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Vermietungen

Gr. Ulrichstraße 43 I.

3 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Tiergartenstr. 7

Einfamillien-Villa mit Garten, Gas, Elektr., 10 Zimmer und Zubehör, im Keller St., R., R., event. als Sommerwohnung zu benutzen, 1. Oktober zu vermieten.
F. Becker, Weinbergstr. 17, II.

Lafontainestr. 21 I.

7 Zim., Mädchenk., Loggia, Balkon, elektr. Licht, zum 1. Okt. 1916. Preis 2000 Mk. Befähigt: Vorm. 11—12.

Ziehung 11. bis 13. April. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

10167 Geldgewinne von Mark

400000
75000
40000
30000

Lose zu M. 3.30. Porto und Liste 80 Pf. extra empfinden!
Carl Heintze,
Hamburg, Alsterort, 14
Gegründet 1872.

Unterricht.

Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule

Halle a. S., Friedrichstrasse 24. — Telefon 2666.
Kleine Klassen von Sexta bis einschliesslich Unterskunda. Vorbereitung zum Ein- u. Freiwilligen-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 27. April cr. — Prospekt.

Dr. Harang's Anstalt,

Halle a. S., Robert-Franck-Str. 1,
besteht seit 52 Jahren. — Seit 1900 befinden sich 882 Schüler, das sind jährlich 58, nämlich: 133 Mütter, 160 Ober- u. Unterprim. 159 Ober- und Unterleand, 347 Einschläger und 83 für V- u. J. — Im Schuljahr 1915/16 befanden 19 Einschläger! Fernruf 1115.
Schülerheim. — Bericht.

Ottene Stellen

Zeichner

z. Anfertigung von Maschinen-Zeichnungen u. Lichtpausen und zur Verwaltung der gesamten Zeichnungen von hiesiger grösseren landwirtschaftlichen Maschinenfabrik sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften usw. unter U. D. 9046 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Größeres Braunkohlenwerk-(Tiefbau) Steiger.

Bewerber mit Bergschulbildung erhalten den Vorzug. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. 2844 an die Expedition dieser Zeitung.

Lehrling

Suche für mein Fahrradfabrik-Engros-Geschäft zu Dornitz 1916
Lehrling
mit gut. Schulbildung aus achtbar. Familie.
Otto Reiser, Schillerstr. 45.

Gewandte Stenographin und Maschinenschreiberin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B. H. 9050 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Vermietungen

Gr. Ulrichstraße 43 I.

3 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Tiergartenstr. 7

Einfamillien-Villa mit Garten, Gas, Elektr., 10 Zimmer und Zubehör, im Keller St., R., R., event. als Sommerwohnung zu benutzen, 1. Oktober zu vermieten.
F. Becker, Weinbergstr. 17, II.

Lafontainestr. 21 I.

7 Zim., Mädchenk., Loggia, Balkon, elektr. Licht, zum 1. Okt. 1916. Preis 2000 Mk. Befähigt: Vorm. 11—12.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

von 1.25 an.
H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Reine Fettberinge,

50-60 Stück Inhalt oder 12 Wellberinge und 30 kleine Fettberinge in Salzkäse verpackt im „Postfach“ per Nachnahme zu Mk. 6,85
Friedrich Haase, Dessau.

Die Rohmaterialien sind im Preise sehr gestiegen. Trotzdem bin ich durch grössere alte Abschüsse in der Lage, die meisten Artikel zu **vorfürigen billigen Preisen** zu verkaufen.



Oster-Eier
aus
erster
Hand.

Stadt-Theater

Sonabend, den 8. April 1916
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Hoffmanns Erzählungen.
Romantische Oper v. J. Hoffmann
Sonntag nachmittags:
Bei ermässigten Preisen
— Der Zigeunerbaron. —
Abends: Neumodert
Zar und Zimmermann.

Millionen von **Oster-Eiern,**
Hasen, Körbchen, Präsenten in allen Grössen zu soliden Preisen.
Pralines über 100 Sorten
alles eigenes, wirklich feines Fabrikat.
Trink-Eier
mit hervorragenden Füllungen.
Althee-König-Bonbon
ärztlich empfohlen gegen Husten etc.
Sahne-Bonbon
das feinste Bonbon der Gegenwart
Schokoladen-Fabrik
mit elektr. Betrieb
Königstr. 6 und
Leipzigerstr. 1.
Verpackungsfreier Versand
Tel. 3414.

Otto Voss, Schokoladen-Eier

hervorragende Spezialität:
gefüllt mit verschieden. feinen Pralines,
sind Jahrzehnte die beliebtesten, preiswertesten Eier von 1—25 Mark.

Gesäfts-Anzeiger.

Abschriften-Bureau.

Halbhohe Schreibweise. Rasch. 16.

Auskunfteien.

Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42

Automobile

u. Automobil-Reparaturen.
Auto-Zentrale Otto Köhn, Str. 36,
Merseburgerstr. 151. Telefon 619.

Admiral-Institute.

Emil Banse, Reimstr. 1,
Tel. 5297.

Beerdigungs-Institute

H. Burkelt, St. Steinstr. 4.

Betten, Bettfedernhandlung u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17,
billige Jut u. Woll.

Bilderrahmen-Fabrik.

303. Meise, Mittelstr. 4, Tel. 2821

Büstenwaren.

A. Kunemann, Leipzigerstraße 25
Fernsprecher 2869

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. i. Elektr.

Franz Berger, u. d. Unterstadt 13,
Telephon 2332

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-Telephon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.

L. Rissland, Dornbergstr. 26,
Telephon 1231.
Gegründet 1872

Fluss- u. Seelische.

Gröber, Brauner, Fischerplan 3.3.205.

Kohlen, Briketts, Koks.

„Glückhau-Kohlen-Honow“ u. Tel. 388 (verl. Königstr. am Thür. Bahnh.).
Baumann & Co. m. b. H.

Optiker eine optische Anstalten

R. Kleemann, Moritzwinger 8.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.

E. Karas jun., Leipzigerstraße 4

Tapeten.

Herm. Bischoff, Gr. Steinstr. 4

Tapeterei u. Dekorations.

Max Born, Gr. Steinstrasse 14,
Telephon 2467


Wellwaren.

Gebr. N. u. S. Veisch, Gr. Ulrichstr. 36

Sahn-Winstler.

Willy Muder, am Seipp, Turm.

Telephon 3939. Telephon 3939.



Michel-Brikets
anerkannt beste Marke.
Halleches Kohlen- u. Briket-Kontor
Merseburgerstraße, Ecke Schmiechstr.
und anderer Straßen.
Halleches Briketwerk G. m. b. H.
Brüderstraße 5, Telephon 782.
Juli, O. u. Wundstr. 45 S. 5149
Gahle & Müller, Nordtorstr. 1

Kinderwagen u. Korbwaren

Theod. Bühe, Leipzigerstr. 94. Tel. 198.

Herrengarderobe n. Mass.

D. Heimrich & Sohn, Stg. 19.

Korsetts u. Leibbinden.

Special-Corsetfabrik Bernh. Haentzsch, Reimstr. 2. Fernruf 2795.

Lederhandlung.

Hoeh. W. Gr. Steinstr. 7 & 1649.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.

Georg Schallbe, Gr. Märkerstr. 26.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.

Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23 u. Geißstr. 47.

Optiker eine optische Anstalten

R. Kleemann, Moritzwinger 8.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.

E. Karas jun., Leipzigerstraße 4

Tapeten.

Herm. Bischoff, Gr. Steinstr. 4

Tapeterei u. Dekorations.

Max Born, Gr. Steinstrasse 14,
Telephon 2467

Wellwaren.

Gebr. N. u. S. Veisch, Gr. Ulrichstr. 36

Sahn-Winstler.

Willy Muder, am Seipp, Turm.

Künstliche Zähne,

Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3865.